



14.03.2011

# 1. Waldschutz-Info 2011

## Witterung Jan. bis Dez. 2010

Der **weltweite Trend zu höheren Durchschnittstemperaturen** setzte sich auch im Jahr 2010 fort. In **Deutschland** war das Jahr **2010 hingegen** seit 13 Jahren erstmals „**fast überall etwas zu kühl**“ so der DWD in seiner Jahreskurzübersicht. Maßgeblichen Anteil daran hatte der seit 1996 strengste Winter 2009/10, der mit winterlichen Verhältnissen bis weit in den März hinein andauerte. Etwas zu kalt – im Vergleich zum langjährigen Mittel – waren auch die Monate Mai, September, Oktober und Dezember. Die übrigen Monate waren hingegen meist zu warm.

Eine Tendenz zu **größeren Schwankungen** zeigte sich **bei den Niederschlagsmengen**, die in der Gesamtschau 2010 oft über dem langjährigen Mittel lagen – vor allem wegen des sehr nassen Monats August. Während in östlichen Gebieten Deutschlands zum Teil deutlich über 150 % des langjährigen Mittels an Niederschlag fielen, waren die westlichen Gebiete im Durchschnitt oft etwas zu trocken. Die Sonnenscheindauer zeigte im Durchschnitt nur sehr geringe Abweichungen vom langjährigen Mittel.

Der ausklingende, sehr kalte **Winter 2009/10** war im Februar gebietsweise niederschlagsarm.

Der **Frühling** begann mit winterlichen Temperaturen in der ersten Märzhälfte. Dann folgte tatsächlich frühlingshaftes Wetter. Der April war insgesamt relativ warm und zusätzlich sehr trocken. Der Mai war hingegen relativ kalt. Die Monate April / Mai hatten zahlreiche Spätfrostereignisse.

Der **Sommer** war in seinem ersten Drittel zu warm und zu trocken (3 Wochen lang große Hitze im Juli), im August aber deutlich zu nass (Niederschläge im Gebiet der NW-FVA: etwa 150 % bis max. 270 % des langjährigen Mittels).

Der **Herbst** brachte im Westen sonnige und kalte Tage, besonders im Oktober, während es im östlichen Teil deutlich zu feucht war. Nach relativ milden Temperaturen Anfang November hielt Ende November dann aber bereits der **Winter** Einzug. Der überdurchschnittlich kalte Dezember 2010 brachte auch im Flachland teilweise „Rekordschneehöhen“.

**Die Witterung des Jahres 2010** (langer, kalter Winter, meist sehr trockene Monate April, Juni und Juli, kalter Mai und nasser August) **hatte Einfluss auf die Waldschutzlage und die beobachteten Schadensfälle:**

- **Ausfälle in Douglasien-Kulturen** aufgrund von Frostrocknisschäden und trockenem, warmem Aprilwetter.

- Örtlich erhebliche **Spätfrostschäden** durch zahlreiche Frostereignisse im April / Mai.

- Aufgrund von Spätfrostschäden (Vorschädigung) und phasenweise **kühl-feuchter Witterung** nachfolgend auch vermehrt auftretende **Pilzschäden**.

- Bei den **blatrfressenden Insekten** gute Entwicklungsmöglichkeiten durch den insgesamt zu warmen April. Insbesondere beim Eichenprozessionsspinner setzte früher Raupenschlupf ein. Der kalte Mai und der damit einher gehende verzögerte Austrieb der Eichen führten dann örtlich zum Einbohren der Raupen in die Knospen und zu starkem Fraß an den frühen Blattanlagen.

- **Späte Schwärmtätigkeit rindenbrütender Borkenkäfer** sowie eher ungünstige Entwicklungsbedingungen durch den nochmaligen Kälteeinbruch im Mai und die insgesamt recht wechselhafte Witterung; ein Teil der Buchdrucker-Populationen hat sich dadurch „verzettelt“ und war nicht in der Lage, in nennenswertem Umfang Stehendbefall zu erzeugen; der Ausflug der Jungkäfer erfolgte zeitlich gestreckt.

- Durch den lange anhaltenden und **schneereichen Winter 2009/10** zum Teil erhebliche **Schäden an Jungpflanzen durch Kurzschwanzmäuse** (vor allem Feld- und Rötelmaus, lokal auch Schermaus). 2010 war kein Zusammenbruch der Populationen erkennbar, so dass nach dem erneut schneereichen Winter 2010/11 lokal auch wieder mit umfangreichen Nageschäden an den Forstkulturen gerechnet werden muss.

- Nach wie vor tritt die **Buchenvitalitätsschwäche** lokal an durch Trockenheit gestressten, exponierten Althölzern auf. Insbesondere Nachwirkungen der Stressereignisse 2009 (starke Fruktifikation, Strahlungs- und Temperaturspitzen, verfrühter Laubfall) und der heiße Juli 2010 (örtlich Temperaturrekorde) haben 2010 noch zu keiner Entspannung geführt.

## Witterungsverlauf - Januar 2010 bis Dezember 2010



### Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent

Temperatur in Grad Celsius

